

TURMHAUS BEI IMST

MADRITSCH PFURTSCHELLER

Ein Haus, das metaphorisch auf seine Umgebung und Geschichte reagiert. Das Grundstück liegt in einem Neubaugebiet oberhalb der Kleinstadt Imst in Tirol. Sein felsiger Untergrund war mit einem kargen Föhrenwald bewachsen, der im Zuge der Erschließung leider restlos abgeholzt wurde. Als Reaktion darauf haben die Architekten für den Zweitwohnsitz ihrer fünfköpfigen Bauherrenfamilie einen kleinen Holzturm entworfen, der in seiner Anmutung und Gestaltung an die Charakteristik der ehemaligen Waldumgebung erinnern soll: Einmal ist es das Material Holz, aus dem ein schmales, baumhohes Gehäuse gezimmert wurde, es wächst einfach, roh und karg aus dem Boden, ohne das Grundstück gravierend zu verändern. Die meisten Fenster sind Fix-Verglasungen mit kleinen Öffnungsflügeln, die Wandkonstruktion besteht aus gedämmten Brettsperrholztafeln.

Der Zugang liegt im Untergeschoss, einer Teilunterkellerung, die auch die Technik aufnimmt. Hier sorgt eine Fußbodenheizung für angenehme Temperaturen. Darüber stapeln sich drei identische Geschosse, Holzräume, gleichzeitig verbunden und getrennt durch den geschlossenen Holzzyliner einer Wendeltreppe.

Die Grundrisse kann man als Versuchsanordnung lesen, an der exemplarisch erkennbar ist, was sich durch die Variation von Belichtung, Aussicht, Möblierung, durch andere Erschließung, Raumhöhen und -abschlüsse verändert.

Die Sanitärausstattung und die gesamte Möblierung sind offen eingestellt und den unterschiedlichen Bereichen direkt zugeordnet. Als Raumteiler sind durchscheinende Vorhänge an Deckenschiene vorgesehen. Geheizt wird mit einem zweigeschossigen Kachelofen, wobei der „Kamin“ der Treppe zusätzlich das Dachzimmer der Eltern versorgt.

Erschlossen wird das Holzhaus im betonierten Untergeschoss, über das eine Terrasse wie eine Aussichtsplattform ragt.



Der Wohnraum als schlichtes, ganz mit Holz ausgeschlagenes Gehäuse ist verbunden mit Essplatz und Küche.



Eine geschlossene Treppenwendel verbindet die ansonsten offenen Wohn Ebenen.



Die Kinder teilen sich ein Zimmer, das sich mit einem Vorhang abtrennen lässt.



Was als Föhrenwald abgeholzt wurde, bringt das karge hölzerne Bauwerk sozusagen in Architekturform zurück.



Das Erdgeschoss wird durch eine große Holzterrasse, eigentlich eher eine Aussichtsplattform, nach außen erweitert. Der rigorose Ansatz führte zu überschaubaren Kosten, zu ökonomischen, atmosphärisch dichten Räumen, ausgeführt mit einfachen Details – im Ergebnis eine pures, poetisches Bauwerk, das diesen Ort neu bestimmt.

Dachgeschoss M 1:200



Obergeschoss M 1:200

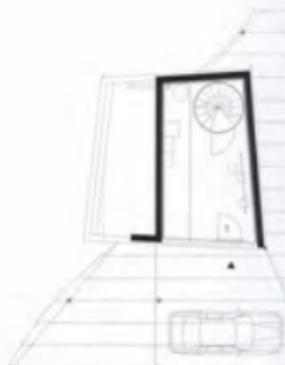


Erdgeschoss M 1:200

- 1 Zugang
- 2 Küche
- 3 Wohnen
- 4 Essen
- 5 Kind
- 6 Bad
- 7 Eltern



Untergeschoss M 1:200



Gebäudedaten

Grundstücksgröße: 560 m²

Wohnfläche: 100 m²

Anzahl der Bewohner: 5

Bauweise: Holzbau, Keller: Beton

Heizwärmebedarf: 40 kWh/m²a

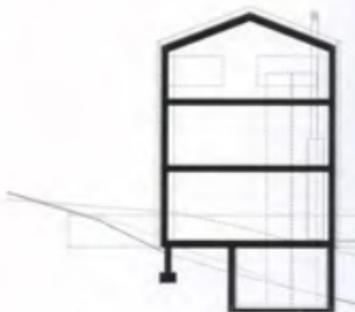
Baukosten je m² Wohn- und Nutzfläche: 1.700 Euro

Fertigstellung: 2011

Lageplan



Schnitt M 1:200



Reinhard Madritsch, Robert Pfurtscheller, A-Innsbruck

„Ziel waren geringe Kosten, atmosphärisch dichte Räume, einfache und einfach ausführbare Details und eine pure und poetische Anmutung des Bauwerks an diesem Ort.“